

Luft für BAZL-Chef wird dünn

Auch die SVP lässt jetzt Raymond Cron fallen – der Gesamtbundesrat stützt ihn nicht

Nach der FDP wendet sich jetzt auch die SVP vom Direktor des Bundesamts für Zivilluftfahrt, Raymond Cron, ab. Entgegen anderslautenden Meldungen stützt der Gesamtbundesrat Cron nicht.

Francesco Benini

«Auch der Gesamtbundesrat steht hinter Cron», schrieb die Nachrichtenagentur AP am Mittwoch. Die Meldung wurde in zahlreichen Zeitungen abgedruckt – sie ist falsch. Wie Bundesrats-sprecher Oswald Sigg auf Anfrage bestätigt, hat der Gesamtbundesrat die Haltung von Verkehrsminister Moritz Leuenberger zum Fall Cron lediglich «zur Kenntnis genommen»; dies bedeutet nicht, dass er sie teilt. Leuenberger hatte Raymond Cron, dem Direktor des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL), das Vertrauen ausgesprochen. Cron war am Montag mit dem Eingeständnis vor die Medien getreten, dass er als Spartenleiter des Bauunternehmens Batigroup gegen den Willen seiner Vorgesetzten 180 000 Franken als Sonderprämien an Mitarbeiter ausbezahlt habe. Die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt hat in diesem Zusammenhang ein Strafverfahren eingeleitet.

Als einzige der vier Bundesratsparteien forderte Anfang Woche die FDP die Absetzung Crons für den Fall, dass er verurteilt wird. Cron selber rechnet mit einer Verurteilung, wie er am Montag erklärte. Jetzt schwenkt auch die SVP auf den Kurs der FDP ein. «Wenn die Vorwürfe gegen Cron zutreffen, so ist er die falsche Person für eine Kaderstelle beim Bund», sagt SVP-Generalsekretär Gregor Rutz. Da von Cron ein Eingeständnis vorliegt, kann man davon ausgehen, dass er Vermögensdelikte zum Nachteil seines früheren Arbeitgebers begangen hat. SVP-Sekretär Rutz erklärt, dass das Vertrauen, das man einem BAZL-Direktor entgegenbringen müsse, nicht mehr vor-

handen sei. Cron könne seine Verantwortung nicht mehr seiner Position entsprechend wahrnehmen.

Gregor Rutz betont, dass es sich im Grunde nicht um einen Fall Cron, sondern um einen Fall Leuenberger handle. «Leuenberger hätte sich besser darüber informieren müssen, wen er da anstellt», erklärt Rutz. Der Verkehrsminister habe sein Departement nicht im Griff. Es könne darum niemanden erstaunen, dass Leuenberger jetzt mit einem gravierenden Problem fertig werden müsse.

Fähiger BAZL-Direktor

Mitarbeiter von Schweizer Unternehmen und Verbänden, die in der Zivilluftfahrt tätig sind, haben die Nachricht von den Verfehlungen Crons mit Entsetzen zur Kenntnis genommen. Dies vor allem darum, weil niemand seine Absetzung als BAZL-Chef wünscht. Weiterum wird anerkannt, dass er sehr gute Arbeit geleistet habe. In den Verhandlungen mit Deutschland über eine Neuregelung des Anflugs auf den Flughafen Zürich, im SIL-Prozess, der die Grundlage ist für ein neues Flughafen-Betriebsreglement, und im Bemühen der Flugsicherung

Skyguide, in den einheitlichen europäischen Luftraum integriert zu werden – in allen diesen wichtigen Geschäften ist Cron die Schlüsselfigur. «Das Einzige, was man Cron vorwerfen kann, ist, dass es im BAZL unter ihm keine «Nummer 2» gibt», sagt ein Kadermitglied eines Luftfahrtunternehmens. Wenn Cron gehen müsse, werfe das die Schweizer Zivilluftfahrt um ein bis zwei Jahre zurück. Paul Kurrus, Präsident von Aerosuisse, dem Dachverband der schweizerischen Luftfahrt, sagt: «Im Bundesamt für Zivilluftfahrt ist jetzt Kontinuität erforderlich. Cron hat den Verkehrsträger Luftfahrt seiner Bedeutung entsprechend in Politik und Verwaltung vertreten.»

Das Fernsehmagazin «10 VOIR 10» strahlte am Freitagabend einen Beitrag



aus, in dem der Vorwurf erhoben wurde, Raymond Cron habe bei der Batigroup neben den Geldbeträgen auch ein Auto der Marke Mercedes als Sonderprämie eingesetzt. Batigroup-Chef Werner Helfenstein hatte diese «Einmalprämie in Form eines Dienstwagens» allerdings bewilligt. Die Basler Staatsanwaltschaft klärt ab, wie und durch wen der Dienstwagen in der Batigroup-Buchhaltung erfasst wurde.

Zwei Untersuchungen

Der Fall Cron kam im Oktober ins Rollen, nachdem die Staatsanwaltschaft den Group Controller der Batigroup für zehn Tage in Untersuchungshaft genommen hatte. Ihm wird vorgeworfen, mehrere hunderttausend Franken veruntreut zu haben. In seiner früheren Funktion war der Beschuldigte direkt Cron unterstellt. Die 180 000 Franken, die Cron verschenkte, haben mit dem später veruntreuten Geld nichts zu tun. Bei der Staatsanwaltschaft laufen darum zwei Untersuchungen.



Gerät zunehmend in Bedrängnis: Raymond Cron, Direktor des Bundesamts für Zivilluftfahrt. (Stefan Wermuth/Reuters)